CHEMNITZER ZEITUNG

reie Presse | Dienstag, 3. Februar 2015 | Seite 9

Heute von 10 - 12 Uhr
für Sie am Telefon:
EVA MARIE STEGMANN
0371 656-12153
red.chemnitz@freiepresse.de

ALLO CHEMNITZ

s Warme

ald es schneit und der Schnee auf inem Balkon liegenbleibt, flippt ine Katze völlig aus. Auch am chenende wieder. Wer das sieht, nte denken, dass der Stubentiger liebsten im Schnee herumtollen chte. Ich teile ja seine Freude r den Flockenwirbel eher weni- . Aber wenn ich die Balkontür öff- damit sie ihrem Spieltrieb freien f lassen kann, zeigt sich plötz- , dass auch meine Katze lieber on Abstand nimmt, sich in den nee zu begeben. Schnurstracks ht sie sich um und sucht sich lie- ein warmes Plätzchen, am bes- nahe der Heizung. (gp)

ACHRICHTEN

MNASIUM EINSIEDEL

och ein Fünftel ler Lehrer erkrankt

ch einer dreitägigen Zwangspau- st am Gymnasium Einsiedel ges- n der reguläre Schulbetrieb wie- aufgenommen worden. Die Ein- tung war von Mittwoch bis Frei- vergangener Woche geschlos- , weil fast die Hälfte der Lehrer gen Grippe und Erkältungs- nkheiten zu Hause bleiben muss- Obwohl der Unterricht seit ges- n wieder läuft, sei auch weiterhin t Ausfallstunden zu rechnen, sag- Schulleiterin Kerstin Klein. Der und: Noch immer sind laut Klein ölf der insgesamt 53 Lehrerinnen d Lehrer des Gymnasiums krank- chrieben. Sie rechnet damit, dass Kollegium erst nach den Winter- ien wieder vollzählig ist. Wegen Erkrankungen sei es auch wei- hin nicht möglich, den Unter- ht fachgerecht zu vertreten, so in. (su)

SZEICHNUNG

ublikumspreis für Weihnachtsmarkt

t seinem Weihnachtsmarkt hat emnitz im bundesweiten Wett- werb „Best Christmas City" den blikumspreis gewonnen. Bei der hl im Internet, zu der die Messe hristmasworld", die Bundesverei- gung City- und Stadtmarketing utschland und das Fachmagazin blic Marketing" aufgerufen hat- , erhielt Chemnitz 9215 Stim- n, gefolgt von Braunschweig 88), Dresden (4059), Bocholt 59) und Bochum (3125). Eine hjury kürte Dresden bei den ßstädten, Bocholt bei den mittle- und Abensberg (Bayern) bei den einstädten zu Siegern. Die Preise rden auf der Messe in Frankfurt Main übergeben. (mib)

Flüchtlinge sollen im gesamten Stadtgebiet untergebracht werden

Großes Interesse am Thema Asyl und Flüchtlinge: Gut 400 Menschen besuchten gestern Abend eine Einwohnerversammlung in der Jakobikirche. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig (Mitte), Bürgermeister Miko Runkel (links) und Sozialamtsleiterin Cornelia Utech stellten die Pläne der Stadt vor. FOTO: ANDREAS SEIDEL

Das Rathaus will keine zusätzlichen Asylheime einrichten. Anwohner sollen über geplante Zuzüge informiert werden.

VON MICHAEL MÜLLER

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig will die Chemnitzer künftig frühzeitiger über die Unterbringung von Flüchtlingen in den Stadtteilen informieren. Wo immer eine größere Anzahl von Asylbewerbern einziehen soll, werde man vorab unter anderem in den jeweiligen Stadtteilrunden und anschließend in Anwohnerversammlungen das Gespräch suchen, versprach das Stadtoberhaupt gestern Abend vor gut 400 Besuchern einer Einwohnerversammlung zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen.

Eine erste Veranstaltung dazu ist bereits übermorgen in Kappel geplant. Dort sollen ab 1. März schrittweise bis zu 42 Asylbewerber in ein Haus an der Lützowstraße ziehen. In erster Linie werde es sich dabei um Familien handeln, hieß es.

Laut Cornelia Utech, der Leiterin des für die Flüchtlingsbetreuung zuständigen Sozialamtes der Stadt, will die Verwaltung an ihrer Strategie einer möglichst dezentralen Unterbringung von Asylbewerbern festhalten. Damit solle die soziale Integration erleichtert werden. Zusätzliche Gemeinschaftsunterkünfte seien nicht geplant. Vielmehr führe die Stadt Gespräche mit Vermietern, um das Angebot an weiteren passenden Wohnungen zu sondieren. Da Asylbewerber in der Regel Leistungen etwa auf Hartz-IV-Niveau bezögen, komme für sie allerdings nicht jedes Mietangebot infrage, so Utech. Interessierte Privatvermieter könnten sich beim Sozialamt der Stadt melden.

Derzeit leben bereits gut 70 Prozent der von der Stadt in Chemnitz untergebrachten Flüchtlinge in eigenen Wohnungen. In Bernsdorf, Gablenz, Sonnenberg, Kappel und Schloßchemnitz hat die Stadt dafür 125 Wohnungen selbst angemietet, in denen gut 370 Menschen zu Hause sind. Im gesamten Stadtgebiet gibt es weitere 173 Wohnungen, deren Mietvertrag Asylbewerber selbst abgeschlossen haben. Weitere könnten jederzeit und in ganz Chemnitz folgen, hieß es. Angestrebt werde eine möglichst gleichmäßige Verteilung und eine gute Vorbereitung durch Sozialarbeiter, so Utech.

Mehrere Besucher der Versammlung regten Verbesserungen bei den Integrationsbemühungen an, etwa mit Info-Blättern in der Landessprache zu hiesigen Gepflogenheiten im Umgang miteinander, bei der Mülltrennung, dem Energieverbrauch oder einzuhaltende Ruhezeiten. „Damit Probleme gar nicht erst entstehen", wie eine Frau, selbst Zuwanderin, sagte. Andere ermunterten dazu, Patenschaften für Flüchtlingsfamilien zu übernehmen. „Begrüßen Sie sie, reden sie mit den Leuten. Sie brauchen Hilfe, sind mit den Behörden oft überfordert", beschrieb ein Rentner seine Erfahrungen.

Andere sorgen sich vor allem um ihre eigene Sicherheit, sei es im Wohngebiet oder abends an der Zentralhaltestelle. „Wenn etwas passiert, rufen Sie bitte sofort die 110, damit wir reagieren können", appellierte Polizeipräsident Uwe Reißmann. Trotz gelegentlicher Probleme etwa mit Ladendiebstählen sei die Sicherheitslage in Chemnitz aus Sicht der Polizei „ausgezeichnet".

SERVICE Nähere Informationen zum Unterbringungs- und Betreuungskonzept finden sich im Internet unter **www.chemnitz.de**. Hinweise und Anregungen nimmt die Stadtverwaltung unter Telefon **0371 4881516** oder per E-Mail (buergebuero@stadt-chemnitz.de) entgegen.

Wie es mit der Erstaufnahmeeinrichtung Ebersdorf weitergeht

Während die Stadtverwaltung für die Unterbringung jener Asylbewerber zuständig ist, die die Stadt Chemnitz vom Freistaat Sachsen zugewiesen bekommt, ist der Freistaat selbst für die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber verantwortlich, die sich am Adalbert-Stifter-Weg in Chemnitz-Ebersdorf befindet.

Um die Einrichtung in Ebersdorf zu entlasten, hat das Innenministerium angekündigt, im ersten Halbjahr 2015 eine Außenstelle in Leipzig einzurichten. Dort sollen 300 bis 350 Flüchtlinge, die nach Sachsen kommen, und von dort aus auf die Kommunen im Freistaat verteilt werden. In der Einrichtung in Ebersdorf leben derzeit annähernd 770 Flüchtlinge. Hinzu kommen weitere 390 Asylbewerber, die der Freistaat in mehreren Chemnitzer Hotels (u.a. Wohnhotel Kappel) sowie in einer Turnhalle untergebracht hat.

Wann die Einrichtung in Ebersdorf wieder mit ihrer Regelkapazität von 520 Flüchtlingen belegt sein wird, dazu könne man derzeit keine Auskunft geben, teilt die zuständige Landesdirektion Sachsen mit. (su)

Chemnitz Brachen werden n aufgeliste

Stadtplanungsamt Kataster als Voraus für Fördergeld-Ant

VON MICHAEL BRANDENBUR

Es geht um fast ein Zehn bauten Stadtfläche. Auf 1000 Hektar summieren Schätzung des Stadtplan die Baulücken, Abrissflä stehenden Wohnhäuser u ruinen in Chemnitz. Etw tar davon sind in den ve Jahren revitalisiert, spri einer Nutzung zugeführ sagte der Abteilungsleite entwicklungsplanung Pilz vor Stadträten im Bau Diese 400 und die übrigen ar sollen jetzt in einem chenkataster erfasst und nannten Integrierten Sta lungskonzepte (Seko) men werden. Das sei Bedi ab diesem Jahr weiter Fö für die Revitalisierung vo chen beantragen zu kö gründete Pilz.

Mithilfe der Übersicht Landesregierung nach se ten besser kontrollieren landwirtschaftlich genu Waldflächen wirklich b den müssen oder ob dafü eignete Brachflächen sind. Außerdem müsse für deren Wiederbelebu geld beantragt wird, vor sächsische Gewerbeflä Plattform KWIS.net e werden. Bis Ende dieses Ja Aufgabenstellung, soll die der Brachen abgeschlosse reits bis Ende März solle um einen Abschnitt zu gänzt und die ersten die Gewerbeflächen-Such eingetragen werden, um für die nächsten Revita vorhaben beantragen zu

Ganz bei Null anfang Pilz und seine Kollegen beiten des Brachenkatas Bereits 2006 gab es ein projekt des Sächsischen tes für Umwelt, Landwirt Geologie zum Thema nagement und Bodenen in dessen Folge bis 200 Chemnitz eine Daten Brachflächen entwickelt Ergebnis sei ein Datenpo 4500 Flächen, sagte er in schusssitzung. Das bis nicht gelöste Problem be dings darin, diese Daten tuell zu halten, so Pilz.

300 Teilnehmer bei erster Cegida-Demonstration

er Pegida-Ableger hat stern zum ersten Mal in emnitz eine Kundge- ng abgehalten. Auf der egenseite versammelten h etwa 300 Bürger.

bung am Karl-Marx-Denkmal liefen die Teilnehmer einmal um das Zentrum, bevor die Veranstaltung auf der Brückenstraße aufgelöst wurde. Aufgrund der Demonstration waren Straßen zeitweise gesperrt und der Nahverkehr eingeschränkt.

Bei der Auftaktkundgebung sagte einer der Redner, Steffen Musolt, er sei dafür, dass „Hilfsbedürftige und

land" und „Keine Lügen- und Politbande". Während der Demonstration skandierten die Teilnehmer wiederholt „Wir sind das Volk", „Wer Deutschland nicht dient, soll Deutschland verlassen" und „Lügenpresse, Lügenpresse". Bei der Abschluss-Kundgebung dankte Musolt Teilnehmern, die aus Dresden angereist waren. Dabei waren auch De-

Cegida skandiert. „Wir wollen Krach machen, man soll Cegida hier nicht hören", sagte Robin Rottloff. Der 19-Jährige hatte die Gegenkundgebung angemeldet. Auch die Chemnitzerin Nadine Jakob war gekom-

men. „Ich wohne neben dem Asylbewerberheim in Kappel, und es ist absolut friedlich", sagte die 46-Jährige. „Was die besorgten Bürger immer von ihren Ängsten erzählen, da ist nichts dran." Wie viele der Gegende-

monstranten habe sie z len, dass in Chemnitz „ke Cegida" sei.

Cegida rief indes für menden beiden Montag ren Abendspaziergängen